

5. TH. u. W. HEUSSER: Die Vögel der Rheinpfalz. Orn. VIII. 1896, p. 509.
6. NAUMANN: Naturgesch. der Vögel Deutschlands.
7. K. AMMERSBACH: Der Zauammer im Gebiet von Ludwigshafen a. Rh. Stadtanzeiger Ludwigshafen a. Rh. 7. Jahrg. Nr. 19, 10. 5. 1940.
8. —: Der Zauammer als Brutvogel im Stadtbezirk. Stadtanzeiger Ludwigshafen a. Rh. 7. Jahrg. Nr. 48, 29. 11. 1940.

Sommerbeobachtungen bei Ehrwald in Tirol.

Von Robert Gerber, Leipzig.

Die Sommerferien 1939 verlebte ich in Ehrwald in Tirol, und zwar hielt ich mich dort vom 16. 7. bis zum 5. 8. auf. Es war mir von vornherein klar, daß ich manchen echten Alpenvogel, der mir im Freien noch nicht zu Gesicht gekommen ist, auch diesmal nicht sehen würde: Das Jahr war schon zu weit vorgeschritten. Nur einen für mich neuen Alpenbewohner konnte ich ausgiebig beobachten, den Alpenbirkenzeisig. Entschädigt wurde ich für manche Enttäuschung durch die Beobachtung fütternder Rotdrosseln am Nest. Ich habe über diesen seltenen Fall ausführlich berichtet (1) und bei dieser Gelegenheit auch kurz die Lage Ehrwalds und die Beschaffenheit der von mir bevorzugten Beobachtungsgebiete geschildert, des Lärchenwaldes und des Gaisbachgehölzes. Ich verzichte deshalb hier auf eine erneute Beschreibung der Landschaft.

1. *Corvus c. corone* L.

In den Talwiesen und auf den grasigen Hängen trieben sich überall Rabenkrähen umher.

2. *Nucifraga c. caryocatactes* (L.).

Am 17. 7. beobachtete ich 3 Tannenhäher im Lärchenwald. Es schien sich um 2 Jungvögel und einen Altvogel zu handeln.

3. *Pyrrhocorax g. graculus* (L.).

Am 19. 7. flogen 2 Alpendohlen über die Coburger Hütte. 100—200 beleben die Umgebung der drei Gasthäuser auf der Zugspitze.

4. *Chloris c. chloris* (L.).

Im Tiroler Vogelbuch (3) wird vom Grünfink gesagt, daß er in Tirol „kaum mehr über etwa 800 m ziemlich häufiger Brutvogel“ sei. In Ehrwald, das 1000 m hoch liegt, und im nahen Gaisbachgehölz ließen sich tagtäglich Grünfinken in Anzahl vernehmen.

5. *Carduelis c. carduelis* (L.).

Es brüten bestimmt mehrere Stieglitzpärchen im Dorfe. Ich konnte besonders am oberen Dorfausgang öfters singende Männchen vernehmen.

6. *Carduelis spinus* (L.).

Am 25. 7. sah ich ein Weibchen des Erlenzeisigs im Gaisbachgehölz; am 26. 7. überflog ein Schwarm die Rochuskapelle bei Biberwier.

7. *Carduelis flammea cabaret* (P. L. S. Müller).

Nach NIETHAMMER (2) ist der Alpenbirkenzeisig Brutvogel über der oberen Waldgrenze der bayrischen Alpen. Obgleich ich beim Aufstieg nach der Coburger Hütte in den Latschenbeständen öfters nach ihm Ausschau hielt, konnte ich ihn dort nicht entdecken. Dagegen war es mir vergönnt, ihn unmittelbar am Dorfausgang in etwa 1000 m Höhe in dem Gehölz am Gaisbach beobachten zu können. Er hat dort sicher gebrütet. Brutgelegenheiten boten ihm genügend die vielen verkrüppelten Wacholderbüsche, die das Unterholz des Wäldchens in der Hauptsache zusammensetzen. Am 25. 7. beobachtete ich Altvögel beim Füttern ihrer flüggen Jungen. Die 7 Birkenzeisige, die gleichzeitig abflogen, gehörten jedenfalls zu einer Familie. Beim ersten Besuch des Wäldchens wurde ich auf den Birkenzeisig aufmerksam gemacht durch einen kräftigen Roller, ein Rrrrr, das sich in der Regel an einige höhere Töne, die wie gigigi klangen, anschloß. Gewöhnlich wurde an diese Tonfolge noch ein zeisigähnliches bäibb angereiht. Es hielten sich bestimmt mehrere Paare im Gehölz auf, da sich zu gleicher Zeit 2—3 singende Männchen hören ließen. Beim Singen saßen die Vögel gern auf den

Spitzen der Fichten. Gerade durch diese Vorliebe war es mir möglich, sie öfter ins Glas zu bekommen und sie einwandfrei bestimmen zu können. Deutlich trat dabei auch ihre dunkle Oberseite in Erscheinung.

8. *Pyrrhula p. germanica* (Brehm).

Den Gimpel konnte ich öfter ver hören als beobachten. Ich begegnete ihm au ßer im Gaisbachgehölz in allen Wäldern rund um Ehrwald.

9. *Loxia c. curvirostra* L.

Bei jedem Gange durch die Wälder und über die mit Lärchen bestandenen Hänge zeigten sich Fichtenkreuzschnäbel. Meist lie ßen sie nur ihre Lockrufe hören. Am 28. 7. sangen mehrere Männchen recht fleißig.

10. *Fringilla c. coelebs* L.

Der Buchfink dürfte der häufigste Waldvogel bei Ehrwald sein. Das Rulschen vernahm ich nur einmal.

11. *Montifringilla n. nivalis* (L.).

Der Schneefink kommt nach Aussage der Arbeiter und Bahnbeamten, die ihn Bergfink nennen, an den Gasthäusern auf der Zugspitze vor. Er läßt sich füttern und kommt dabei fast in Greifnähe. Leider ließ sich am 29. 7., als ich auf der Zugspitze weilte, keiner sehen.

12. *Passer d. domesticus* (L.).

Der Haussperling ist in Ehrwald häufiger Brutvogel. In Zürs (1720 m) konnte ich keinen feststellen.

13. *Emberiza c. citrinella* L.

Der Goldammer war nur spärlich vertreten. Ein Männchen sang regelmäßig am Fu ße des Daniel in der Nähe des Bahnhofes Ehrwald. Am 1. 8. beobachtete ich ein Männchen im Moos bei Biberwier, am 23. 7. 1 Weibchen und Jungvögel am Bahnhof Untergrainau.

14. *Alauda a. arvensis* L.

Vom 17. 7.—24. 7. trillerten wenigstens 2 Feldlerchen über den Mooswiesen bei Biberwier.

15. *Anthus t. trivialis* (L.).

Die Hauptsangeszeit des Baumpiepers war schon vorbei. Nur lustlos trug einer sein Lied vom 17. 7.—23. 7. an der Straße Ehrwald—Biberwier vor. Im Gegensatz hierzu waren 1929 zur selben Zeit die Baumpieper bei Tiefenbach (Oberstdorf) außerordentlich sangeslustig.

16. *Anthus pratensis* (L.).

Wiesenpieper stellten sich vor im Moos bei Biberwier und auf der steinübersäten Wiese zwischen Bahnhof Ehrwald und Gasthaus Thörle.

17. *Anthus s. spinoletta* (L.).

Die Matten bei der Coburger Hütte werden natürlich vom Wasserpieper bewohnt.

18. *Motacilla c. cinerea* Tunstall.

Am Gaisbach, an der Loisach und andern Bächen fehlte die Gebirgsstelze nicht.

19. *Motacilla a. alba* L.

In Ehrwald und Biberwier fütterten Bachstelzen ihre Jungen.

20. *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm.

Der Waldbaumläufer kam mir nur einige Male zu Gesicht und zwar im Lärchenwald und im Gaisbachgehölz.

21. *Sitta europaea caesia* Wolf.

Der Kleiber bewohnt den Lärchenwald anscheinend in mehreren Paaren. Außerdem traf ich ihn im Gebüsch am Lehngraben und am Bahnhof Obermoos (1225 m).

22. *Parus m. major* L.

Kohlmeisen trieben sich im Dorfe, im Ufergebüsch des Gaisbaches und des Lehngrabens umher.

23. *Parus a. ater* L.

Ueberall in den Wäldern hörte und sah man die Tannenmeise.

24. *Parus cristatus mitratus* Brehm.

Auch die Haubenmeise war in den Wäldern zahlreich vertreten.

25. *Parus atricapillus montanus* Baldenstein.

Das gedehnte Dähdäh dnr Alpenweidenmeise hörte ich im Lärchenwald, in dem darüber liegenden Fichtenwald und im Gaisbachgehölz.

26. *Aegithalos caudatus europaeus* (Hermann).

Die Schwanzmeise hatte ich in dieser Höhenlage nicht erwartet. Doch behauptete mir gegenüber Herr Revierjäger ALOIS SCHRETTNER, daß sie bei Ehrwald regelmäßig vorkäme. Er beschrieb sie, ihr Aussehen, ihre Rufe und ihr Verhalten so genau, daß kein Zweifel an der Bestimmung möglich war. Am 28. 7. sah ich denn auch selbst mehrere gestreiftköpfige, die lebhaft zrr zrr riefen, im Gaisbachgehölz.

27. *Regulus r. regulus* (L.).

Merkwürdigerweise konnte ich das Wintergoldhähnchen nur einmal notieren, am 18. 7. oberhalb des Lärchenwaldes in einem Fichtenbestand. Den Gesang habe ich niemals vernommen.

28. *Lanius c. collurio* L.

Der Neuntöter war in mehreren Paaren in E. vertreten. Außerdem beobachtete ich fütternde Altvögel in Leermoos und Untergrainau.

29. *Muscicapa s. striata* (Pallas).

Im Lärchenwald und im Gaisbachgehölz fütterten Graue Fliegenschnäpper ihre Jungen.

30. *Phylloscopus c. collybita* Vieillot.

Vom 18. 7.—24. 7. verhörte ich den Zilpzalp in den Wäldern bei Ehrwald, allerdings nur in wenigen Stücken.

31. *Phylloscopus trochilus fitis* (Bechstein).

Nur am 30. 7. sang ein Fitis einige Male im Gaisbachgehölz.

32. *Phylloscopus b. bonelli* (Vieillot).

Der Bergglauksänger ist sehr häufiger Brutvogel der Wälder und lärchenbestandenen Hangwiesen. Bis Ende Juli sangen sie sehr fleißig und waren besonders im Lärchenwald und im Gaisbachgehölz auf Schritt und Tritt zu hören. Die Lieder klangen recht verschieden. Bei dem einen konnte man die einzelnen Töne unterscheiden, beim anderen gingen sie ineinander über, so daß ein Schwirren entstand. In der einen Strophe herrschte das ä vor, in der anderen das i. Der zweisilbige Ruf, den sie auch sehr oft hören ließen, klang wie bi^b und erinnerte mich an das schiⁱt des Schwarzhalstauchers.

33. *Sylvia b. borin* (Boddaert).

Am 17. 7. sangen 2 Gartengrasmücken im Gaisbachgehölz, am 23. 7. mehrere in den Wäldern oberhalb des Eibsees.

34. *Sylvia c. curruca* (L.).

Am 17. 7. und am 3. 8. durchschlüpfen 2 Klappergrasmücken die Büsche des Gaisbachgehölzes. Sie blieben stumm.

35. *Sylvia a. atricapilla* (L.).

Die Mönchsgrasmücke verhörte ich nur im Walde oberhalb des Eibsees. Nach Revierjäger Schretter kommt sie auch bei Ehrwald vor und zwar hauptsächlich in dem dichten Gebüsch am Lehngraben.

36. *Turdus pilaris* L.

Die Wacholderdrossel scheint die Ehrwalder Gegend in ziemlicher Anzahl zu bewohnen. Ich stellte sie auf den Talwiesen und Hängen bei Ehrwald, an der Rochuskapelle bei Biberwier und auf der großen Wiese am Heiterwangsee fest. Am 24. 7. sah ich eine Wacholderdrossel im Jugendkleid am Lehngraben. Sie war als solche ohne weiteres zu erkennen an dem lockeren Gefieder, an den hellen Rändern der

Rückenfedern und an dem kurzen Schwanz. Die Wacholderdrossel brütet also bei Ehrwald. Woher sollen auch die Trupps kommen, die sich dort zur Brutzeit beobachten lassen? Ich bemerke dies ausdrücklich, weil im Tiroler Vogelbuch von der Wacholderdrossel vermerkt wird: „Die Vögel brüten kolonieweise im Norden Europas und Asiens, bei uns sicherlich nie“.

37. *Turdus v. viscivorus* (L.).

Die Misteldrossel ist häufiger Brutvogel des Gebiets.

38. *Turdus ericetorum philomelos* Brehm.

Keine Singdrossel sang mehr. Ab und zu verriet sich eine beim Abflug durch ihren kennzeichnenden Ruf.

39. *Turdus m. musicus* L.

Am 5. 8. gelang mir der Nachweis, daß die Rotdrossel im Lärchenwald gebrütet hat. Ich verweise auf meinen ausführlichen Bericht (1) und möchte hier nur folgendes erwähnen: Das Nest befand sich unmittelbar am Stamm einer Lärche in 6 m Höhe und enthielt mindestens 3 ziemlich flügge Junge. Ich beobachtete beide Altvögel beim Füttern. Leider entdeckte ich das Nest erst wenige Stunden vor meiner Abreise. Auf meine Bitte hin ließ der Führer der dortigen Abteilung des Reichsarbeitsdienstes, Herr Oberstfeldmeister Feige, das Nest am 7. 8. von seinem hohen Standort herunterholen. Die Brut war bereits ausgeflogen. Das Nest befindet sich im Besitz des Zoologischen Instituts der Universität Innsbruck. Es gleicht einem Amselnest. — Damit ist das Brüten der Rotdrossel zum ersten Male für Tirol nachgewiesen.

40. *Turdus m. merula* L.

Bis zum 24. 7. vernahm ich singende Amseln.

41. *Saxicola r. rubetra* (L.).

Das Braunkehlchen belebt hauptsächlich das Moos zwischen Ehrwald, Leermoos und Biberwier, aber auch die Hangwiesen zu beiden Seiten des Lehngrabens. Am 27. 7. sah ich einige auf der Wiese am Heiterwangsee.

42. *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.).

Ein Pärchen hat im Gaisbachgehölz gebrütet. Ferner traf ich Gartenrotschwänze an der Straße Ehrwald — Thörle und bei Heiterwang.

43. *Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* (Gmelin).

Der Hausrotschwanz ist häufiger Brutvogel bei Ehrwald. Auch in Zürs (1720 m) und in St. Christoph (1780 m) sah ich Alt- und Jungvögel.

44. *Erithacus r. rubecula* (L.).

Natürlich kommt auch das Rotkehlchen bei E. vor. Seinem Liede konnte ich nur einmal lauschen, aber sein Schnickern vernahm ich öfter aus dichtem Gebüsch.

45. *Prunella c. collaris* (Scopoli).

In der Nähe der Coburger Hütte zeigten sich fliegende Alpenbraunellen, die während des Fluges Tschätschä- und Trüi-Rufe hören ließen.

46. *Prunella m. modularis* (L.).

Am 23. 7. hörte ich das Lied der Heckenbraunelle und zwar bei der Hochtörlhütte (1510 m).

47. *Troglodytes t. troglodytes* (L.).

Im Gebüsch und an den Waldrändern sang und zeterte der Zaunkönig.

48. *Cinclus c. meridionalis* Brehm.

Alt- und Jungvögel zeigten sich wiederholt am Gaisbach und an der Loisach. Gelegentlich einer Dreipässe-Fahrt (Arlberg-, Flexen-, Fernpaß) beobachtete ich die Alpenwasseramsel in der Rosanna bei Schloß Wiesberg.

49. *Hirundo r. rustica* L.

Die Rauchschnalbe brütet zahlreich in E. und den benachbarten Dörfern.

50. *Delichon u. urbica* (L.).

Die Mehlschwalbe dürfte in Ehrwald in größerer Anzahl brüten als die Rauchschnalbe. In Zürs sah ich nur Mehlschnalben.

51. *Picus v. viridis* L.

Grünspechte ließen sich öfter aut den Hangwiesen ver- hören und beobachten.

52. *Dryobates major pinetorum* (Brehm).

Im Gaisbachgehölz und im Lärchenwald machten mich öfter junge Buntspechte durch ihre Rufe auf sich aufmerksam, einmal 3 Stück, die wahrscheinlich zu einer Brut gehörten; denn sie hielten mehr oder weniger zusammen.

53. *Dryocopus m. martius* (L.).

Am 26. 7. rief ein Schwarzspecht aus dem Walde an der Fernpaßstraße bei Biberwier.

54. *Micropus a. apus* (L.).

Tagsüber sah ich öfter einzelne Mauersegler über E. und den Wäldern. In der Dämmerung scharten sie sich zu kleinen Trupps bis zu 6 Stück zusammen. Am 31. 7. waren alle verschwunden, aber am 5. 8. trieben sich einige, wahrscheinlich nördlicher beheimatete, kurze Zeit über E. umher.

55. *Falco t. tinnunculus* L.

Am 19. 7., als ich über den Hohen Gang zur Coburger Hütte aufstieg, kreiste über mir ein männlicher Turmfalke.

56. *Buteo b. buteo* (L.).

Kreisende Mäusebussarde sah ich über Ehrwald, bei Schanz, am Blindsee und in der Nähe des Hotels Fernpaß. Bei Schanz hörte ich von der Felswand jenseits der Loisach die Bettelrufe der Jungvögel.

57. *Anas p. platyrhynchos* L.

Am 1. und 3. 8. machte ich am Rande des Gaisbachgehölzes, wo der Bach ein kleines Ueberschwemmungsgebiet mit seichten Tümpeln und Gräben geschaffen hat, eine weibliche

Stockente hoch. Durch ihre Rufe und ihren blauen Spiegel war sie als solche zu erkennen. Daß sie in dieser Höhenlage gebrütet hat, möchte ich bezweifeln.

58. *Tringa hypoleucos* L.

Zu meiner Ueberraschung scheuchte ich am 27. 7. am flachen Ufer des Heiterwangsees, wo Geröllmassen einer Mure das Ufer bildeten, zwei Flußuferläufer auf, die mit *didididi* abflogen und knapp über dem Wasser hinstrichen, um an einer anderen flachen Uferstelle wieder einzufallen. Leider wurden sie von dort durch Vorübergehende vertrieben, so daß ich mich nicht noch einmal nähern konnte. Der Flußuferläufer ist nach WALDE-NEUGEBAUER (3) Brutvogel in Tirol. In diesem Falle scheint es sich aber um Durchzügler gehandelt zu haben.

In Ehrwald lernte ich Herrn Revierjäger ALOIS SCHRETTNER kennen. Er verfügt über eine anerkennenswerte Kenntnis der dortigen Vogelwelt und ist jedenfalls ein guter Beobachter. Ich durchblätterte mit ihm die drei Bände „FEHRINGER: Die Vögel Mitteleuropas“ und führe nunmehr die Arten noch an, die ich nicht selbst beobachten konnte, die aber SCHRETTNER festgestellt hat.

1. Kolkrabe. *Corvus c. corax* L.

Kommt vor, wurde früher einmal von ihm geschossen.

2. Elster. *Pica p. pica* (L.).

Kommt ab und zu vor. 1938 und 1939 beobachtete er je 2 Stück.

3. Eichelhäher. *Garrulus g. glandarius* (L.).

Kommt vor.

4. Star. *Sturnus v. vulgaris* L.

Brütet nicht in E., zieht aber durch.

5. Hänfling. *Carduelis c. cannabina* (L.).

Kommt vor.

6. Alpenmauerläufer. *Tichodroma muraria* (L.).

Wurde von ihm einmal an den Felswänden in der Nähe der Ehrwalder Alm beobachtet.

7. Alpenringdrossel. *Turdus torquatus alpestris* (Brehm).

Kommt vor.

8. Steinschmätzer. *Oenanthe o. oenanthe* (L.).

Kommt vor.

9. Weißsterniges Blaukehlchen.

Luscinia svecica cyanecula (Wolf).

Wurde von ihm einmal in seiner Jugend auf einer Wiese in E. gefangen.

10. Sumpfhohreule. *Asio fl. flammeus* (Pontoppidan).

Vor 12—15 Jahren schoß er eine S. im Moos. Sie befindet sich ausgestopft in seinem Besitz.

11. Kuckuck. *Cuculus c. canorus* L.

Kommt vor.

12. Habicht. *Accipiter gentilis gallinarum* (C. L. Brehm).

Kommt vor.

13. Sperber. *Accipiter n. nisus* (L.).

Wurde mehrfach von ihm geschossen.

14. Ringeltaube. *Columba p. palumbus* L.

Kommt vor, auch auf dem Zuge, hat 1938 im Walde am Eibsee gebrütet.

15. Krickente. *Anas c. crecca* L.

Wurde von ihm im Moos geschossen.

16. Waldschnepfe. *Scolopax r. rusticola* L.

Brütet manchmal. Er fand selbst einmal ein Gesperre. Zieht im Frühling und Herbst durch.

17. Kiebitz. *Vanellus vanellus* (L.).

Zieht manchmal durch.

Schrifttum.

1. GERBER, R.: Die Rotdrossel, *Turdus m. musicus* L., brütete 1939 in Tirol. Orn. Monatsber. 47, 1939, S. 129—133.
2. NIETHAMMER, G.: Handbuch der Deutschen Vogelkunde.
3. WALDE, K. und NEUGEBAUER, H.: Tiroler Vogelbuch.

**Beobachtungen über den Frühjahrsvogelzug
auf der Vogelinsel Schleimünde.**

Von Herbert Ringleben, Vogelwarte Rossitten.

Für die Beobachtung des Vogelzuges, die sich in der Regel nur in verhältnismäßig engbegrenztem Raume von den einzelnen Beobachtern durchführen läßt, sind Küsten bzw. kleine Inseln in hohem Maße geeignet. Durch ihre geographische Sonderstellung als Grenze zwischen Land und Meer bzw. Land im Meer üben sie bei der Wahl der Zugwege, besonders bei Landvögeln, vielfach einen wirksamen Einfluß aus, sofern sie in der Zugrichtung der betr. Zugvögel liegen. So können sie häufig zu Leitlinien werden, die eine starke Zusammenballung von ziehenden Vögeln erkennen lassen. Das bekannteste Beispiel hierfür ist die Kurische Nehrung mit ihren riesigen Durchzugsmassen. Doch auch an anderen Stellen unserer deutschen Küsten finden im Frühjahr und Herbst, also zu beiden Zugzeiten, Verdichtungen ziehender Vögel statt; aber wohl nirgends ist die Aviphänologie und das Zugverhalten der Durchzügler so genau erforscht wie im Gebiete des Kurischen Haffes und auf Helgoland. Das sind zugleich diejenigen Gebiete Deutschlands, wo sich zweifellos der stärkste Vogelzug innerhalb der deutschen Reichsgrenzen abwickelt, und so ist es nur zu verständlich, daß gerade an diesen Orten die beiden ältesten deutschen Vogelwarten entstanden, zu deren Hauptaufgaben die Erforschung der Aviphänologie in ihrem Gebiete heute noch genau so zählt wie schon seit Jahrzehnten. Auch die dritte neuere (seit 1934) deutsche Vogelwarte Hiddensee liegt auf der küstennahen Insel gleichen Namens, die sich durch ihre geographische Lage sowohl als auch durch ihre Gestaltung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [22_2_1942](#)

Autor(en)/Author(s): Gerber Robert

Artikel/Article: [Sommerbeobachtungen bei Ehrwald in Tirol 290-301](#)